

Auch eine Enquete

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **9 (1917)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-350703>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

fasst 45 Stück Rindvieh, verschiedenes Kleinvieh und drei Pferde. Das reichhaltige und guterhaltene tote Inventar enthält landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, Vorräte usw. Das Gut ist mit dem 1. Januar 1917 in den Besitz des Konsumverbandes übergegangen.

Weltpetroleumproduktion im Jahre 1915.

«Eclair» veröffentlicht folgende Tabelle:

	Tonnen
Vereinigte Staaten . . .	37,480,547
Russland	9,353,077
Mexiko	4,388,068
Niederländisch Indien . .	1,710,445
Rumänien	1,673,145
Indien	986,667
Galizien	578,388
Japan und Formosa . . .	415,785
Peru	331,633
Deutschland	140,000
Trinidad	100,000
Argentinien	75,000
Aegypten	29,569
Kanada	28,729
Italien	5,500
Diverse	1,333
Total	57,297,886

Diese Zahlen entsprechen einer Zunahme der Weltproduktion um 7% gegenüber dem Jahre 1914.

Die Weltzuckerernte.

Nach dem «Indischen Merkur» beträgt die *Ernteschätzung von Rübenzucker* für 1916/17 5,966,000 Tonnen, wovon auf Europa 5,103,000 Tonnen entfallen gegen 8,826,700, bzw. 8,161,400 Tonnen in 1913/14, von Rohrzucker 1916/17 11,425 Tonnen, wovon 5,894,000 Tonnen auf Amerika entfallen gegen 9,833,919 bzw. 4,951,485 Tonnen in 1913/14. Die Gesamtziffern ergeben 17,391,000 Tonnen in 1916/17 gegen 18,660,619 Tonnen in 1913/14. Der grosse Rückgang für Rübenzucker ist durch die Steigerung für Rohrzucker einigermaßen ausgeglichen. Desto stärker ist die Verschiebung der Erzeugung zugunsten der westlichen Erdhälfte. *Europa* liefert 1916/17 nur noch 29,3 Prozent gegen 43,7 Prozent in 1913/14, umgekehrt Amerika 39,2 Prozent gegen 30,1 Prozent.



Sozialpolitik.

Die soziale Reform.

das aus dreifacher Metamorphose hervorgegangene «gelbe» Blättchen, wird von der «Gewerbezeitung» als Organ der religiös und politisch unabhängigen Arbeiter gefeiert, das soziale Probleme in leidenschaftsloser und unparteiischer Weise (also Froschmollusken Breinatur) behandle. Das Belustigende ist dabei die Mitteilung, dass Redaktion und Verlag an die Zentralstelle der schweizerischen Arbeitgeber angegliedert seien.

Wir wollen nur hoffen, dass «die leidenschaftslose» und «unparteiische» Art des Blättchens nicht auf die Zentralstelle der Arbeitgeber abfährt, sonst würde es gar langweilig.

Fabrikinspektion.

Der Bundesrat hat die neue Kreiseinteilung wie folgt vorgenommen: Kreis 1: Bern (französischer Teil), Freiburg, Waadt, Wallis, Neuenburg, Genf. Kreis 2: Bern (deutscher Teil), Solothurn, beide Basel, Aargau. Kreis 3: Zürich, Luzern, Uri, Schwyz, Ob- und Nidwalden, Zug, Tessin. Kreis 4: Glarus, Schaffhausen, beide Appenzell, St. Gallen, Graubünden, Thurgau. Als Amtssitze gelten: Lausanne, Aarau, Zürich und St. Gallen.

Auch eine Enquete.

Der Schweizerische Gewerbeverein veranstaltete im Dezember 1916 bei seinen Sektionen eine Umfrage zur Feststellung der Lohnerhöhungen, Teuerungszulagen usw., die von seinen Mitgliedern gewährt worden sind. Er wollte mit seiner Enquete einmal den Beweis erbringen, dass für die Erhöhung der Lebensmittelpreise eine «ausgleichende Lohnerhöhung» eingetreten sei, andererseits aber «weitgehenden und unerfüllbaren Forderungen der Arbeiter» einen Damm entgegenzusetzen.

Die Ergebnisse der Umfrage bilden nach der Gewerbezeitung «immerhin» ein schönes Bild der Opferwilligkeit der Behörden und der industriellen und gewerblichen Arbeitgeber. In was diese Opferwilligkeit besteht, ist uns nach den ferneren Mitteilungen allerdings ein Rätsel. Es wird in bezug auf die gewährten Lohnerhöhungen konstatiert, «sehr viele» der erhaltenen Berichte melden, dass Lohnerhöhungen oder Teuerungszulagen wirklich erfolgt seien, dass aber ihre «Höhe» nicht genauer festgestellt werden könne. Im ganzen Bericht ist keine einzige Zahl enthalten, so dass man absolut ausserstande ist, den Wortschwall der Unterzeichner der Publikation in der Gewerbezeitung, Regierungsrat Tschumi in Bern und Gewerbesekretär Krebs, nachzukontrollieren.

So wird behauptet, die Aufbesserungen beständen sehr oft in «reichlich bemessenen Naturalleistungen», wie unentgeltliche Abgabe von Lebensmitteln, Mietpreissenkungen oder Uebernahme von Unfallprämienanteilen.

Von solchen Naturalleistungen haben wir bisher noch nichts gehört. Von der Uebernahme der Versicherungsprämien ist uns auch nichts bekannt, sollte sie aber einzeln vorgekommen sein, so ist es wirklich ein starkes Stück, mit Erstattung von 1–3% Prämie eine 40%ige Teuerung kompensieren zu wollen. Im Bericht heisst es weiter: «Wo es den Betriebsinhabern nicht möglich war, die eingetretene Teuerung der eigenen Lebenshaltung und die beträchtliche Vermehrung der Produktionskosten mittelst einer Preiserhöhung für fertige Arbeit auch nur einigermaßen auszugleichen, durften sie begreiflicherweise auch in der Gewährung von Teuerungszulagen an die Arbeiterschaft eine entsprechende Zurückhaltung beobachten. In manchen Berichten findet sich eine derartige Rechtfertigung für geringe oder gänzlich ausgebliebene Lohnzuschläge».

Womit die «Opferwilligkeit» der Unternehmer, von der eingangs gesprochen wird, genügend charakterisiert ist.



Literatur.

Von der *Neuen Zeit* ist soeben das 16. Heft vom 1. Band des 35. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt des Heftes heben wir hervor: Zwei neue Bände *Marx'scher Schriften*. Von K. Kautsky. — Zur Fragestellung in der Vorgeschichte des Krieges. Von Ed. Bernstein. (Schluss.) — Der französische Parteitag. Von L. Martoff. — Literarische Rundschau: Albert Rudolph, Wie ich flügge wurde. Von L. Lessen.



Notizen.

Ein neues Blatt. Als Organ des Schweiz. Verbandes für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge erscheint seit Neujahr im Verlag der Gewerbezeitung ein «Lehrstellenanzeiger», in dem offene Lehrstellen und Lehrstellengesuche tabellarisch angeordnet ausgeschrieben sind.

Der Leitartikel der ersten Nummer gibt ohne Kommentar ein Resumé der Beratungen der Konferenz der Arbeitersekretäre vom 26. Dezember 1916 zu dieser Frage.